

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Brobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, 5 Spaltzeile 5 Pf. werden b. Ab. 7 (Sont. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

N^o 259.

Sonnabend, den 15. September

1861.

Dresden, den 15. September.

Nachdem Se. Hoh. der Prinz Wilhelm von Baden im Laufe des vorgestrigen Tages die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein genommen und bei Sr. Exc. dem Gesandten Ihrer britischen Majestät dinirt hatte, ist derselbe gestern Vorm. 10 Uhr über Leipzig nach Berlin weiter gereist, wird aber, einer an Se. Hoh. ergangenen Einladung Folge leistend, zuvor einer Jagd bei dem Grafen von Hohenthal anzuwohnen.

Am 13. Sept. hat eine Sitzung des Gesamtministeriums stattgefunden, in welcher — dem Vernehmen nach — die Einberufung des Landtages für den 1. Novbr. beschlossen worden ist.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen: Am Donnerstag ward über einen Schwindel verhandelt, bei dem man sich sowohl über die Frechheit des Betrügers, als über die Leichtgläubigkeit und mangelnde Vorsicht der Verletzten verwundern muß. Der Angeklagte, Julius Weise, Bäcker bei der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, noch in der Kriegesreserve stehend, aber bereits verheirathet und Vater mehrerer Kinder, scheint seine Ausgaben nicht immer nach Verhältnis seiner Einnahmen bemessen zu haben, und es war daher leicht erklärlich, daß ein Monatsgehalt von 15 Thlrn. für die Bedürfnisse seiner Familie und die bei Weitem leckerern seines Saumens und Magens nirgends zulangem wollte. Er war freilich, wie er angab, vor seiner erst im April erfolgten definitiven Anstellung einige Zeit ohne Arbeit gewesen und mochte daher einigermaßen in Schulden gerathen sein. Allein daß es ihm mit deren etwaiger Abstoßung und Einführung einer geregelten Haushaltung auch dann nicht Ernst war, als er sich durch den jetzt in Rede stehenden Schwindel in den Besitz von für seine Verhältnisse ziemlich bedeutenden Geldmitteln gesetzt hatte, dafür zeugt sein unumwundenes Geständniß, daß er das Geld leichtsinnig verthan und bloß zur Befriedigung seiner Genußsucht verwendet habe. Doch zur Sache. Ende Februar erscheint der Angeklagte bei dem Director des hiesigen Spar- und Borschussvereins, Herrn Schöne, und verlangt aus der Bank des gedachten Vereins ein Darlehn von 50 Thlrn., unter dem Erbieten, die Bürgschaft seines Onkels, des Herrn Geh. Regierungsraths Martin Oberländer, dafür herbringen zu wollen, angebend, daß er dieser Summe zu seinem Arrangement bedürftig sei. Der Herr Director erklärt ihm, daß bei solcher Garantie der Ausantwortung des Geldes kein Hinderniß entgegenstehe würde, und Weise begibt sich nun wirklich zu seinem Herrn Onkel (Weider, Müller und Schwestern gewesen) und erbittet von demselben die Gefälligkeit des erforderlichen Giro. Da aber der Genannte die lockere Lebensweise seines Anverwandten wohl

kennt und schon lange erklärt hat, nichts mehr für ihn thun zu wollen, so schlug er ihm das Gesuch ab, verabreichte ihm jedoch noch einmal einen Trostschilling von 1 Thaler. Aber damit war Weise nicht geholfen. Er beschließt daher, das Giro des Herrn Regierungsraths selbst auf den fraglichen Wechsel zu schreiben, bringt auch, wie die Statuten des Vereins verlangen, ein Siegel mit M. O. daneben, das er wer weiß woher sich verschafft hat, und trägt den nunmehr in bester Form befindlichen Wechsel zu Herrn Schöne, zum Ueberflus noch einen angeblich von seinem Onkel zur Abgabe an das Directorium ihm ausgehändigten Brief, worin dieser auf das Bündigste seine Bereitwilligkeit, für richtige Rückzahlung haften zu wollen, zu erkennen giebt. Darauf hin erhielt nur Weise nach Abzug der Zinsen und der Provision auf 2 Monate (bis 1. Mai) ohne Weiteres die verlangten 50 Thlr. und leckte damit, so lange sie aushielten, herrlich und in Freuden. Als der verhängnißvolle 1. Mai nahte, war es alle und auch keins mehr da zur Fortsetzung der gewohnten Lebensweise bei Cigarrendampf und W. Adschlöschengeist. Da mußte denn der Spar- und Borschussverein wieder helfen. Die 50 Thlr. wurden nicht allein prolongirt, sondern auch neue 30 Thlr. dazu geborgt, nachdem natürlich das vorige Manöver wiederholt und Giro, Siegel und Empfehlungsbrief des Herrn Onkels abermals ihre Rolle gespielt hatten. Als die Bersallzeit für die nunmehr 80 Thlr. heranrückte, war Weise keineswegs in Berlegenheit; es wurden weiterhin 50 Thlr., dann nochmals 30 Thlr. und wiederum zuletzt 15 Thlr. von demselben Spar- und Borschussvereine erborgt, wobei Seiten Weises jedesmal die früheren Manipulationen genau auf dieselbe Art vorgenommen wurden. So war der August herangekommen und das enorme Vertrauen mochte ihn nun stolz und sicher machen. Er begiebt sich daher gegen Mitte des August abermals zu Herrn Schöne und geht ihn um ein nochmaliges Darlehn von 100 Thlrn. an, mit dessen Hilfe er einen Virtualienhandel anlegen wolle, damit seine Frau auch eine Beschäftigung habe. Auch dieses Darlehn wird ihm unter der Bedingung zugesagt, daß dieses Darlehn wird ihm unter der Bedingung zugesagt, daß die zuletzt erhaltenen 15 Thlr. in Abzug gebracht werden sollten, worauf sich die Gesamtschuld auf 260 Thlr. normiren würde. Mit Befriedigung begiebt sich Weise jetzt abermals zu seinem Falsificationswerte, bringt Giro, Siegel und Brief, welcher letztere aber diesmal für ihn verhängnißvoll werden soll. Denn es fällt Herrn Schöne der devote Ton auf, in welchem der Herr Onkel, ein so angesehenen Mann, an ihn geschrieben hat, und er fängt endlich an, nunmehr persönlich bei demselben Erkundigung einzuziehen, ob die Sache ihre Richtigkeit habe, da ergiebt sich der maglose Schwindel, und da von keiner Seite Deckung vorhanden ist oder versprochen wird, ge-

langt die Angelegenheit zur Anzeig und Untersuchung. Weise machte in der Hauptverhandlung gar keine Umstände, sondern gestand Alles zu, weshalb dessen Verteidiger, Herr Advocat Fränzel, nur das Vorhandensein eines Creditbetrugs, der milder bestraft wird, darzuthun vermochte, und den nach Ansicht der Staatsanwaltschaft obwaltenden gemeinen Betrug bestritt. Bei dem bodenlosen Leichtfinn des Angeklagten fehlte es auch an hinlänglichen Milderungsgründen, und die Hindeutung darauf, daß seinem Defendenden das Gelingen des Betrugs doch allzu leicht gemacht worden sei, konnte denselben vor dem Richterstuhl des Geses auch nicht rechtfertigen. Uebrigens erwähnte der Herr Verteidiger, daß Weise die Schuld durch abschlägliche Zahlung von seinem Gehalt, wie er sich erboten, doch wohl nach und nach hätte tilgen können, er auch fort und fort in der Hoffnung gelebt habe, seine Verwandten würden ihn nicht sinken lassen. Das Urtheil des Gerichtshofs lautete auf 4 Jahre Arbeitshaus.

— Ein im Jahre 1826 hier verstorbener Einwohner hat in seinem am 5. Mai genannten Jahres publicirten Testament ein Capital von 14,000 Thalern zur Begründung eines Gebär- und Findelhauses bestimmt und verordnet, daß dieses Legat vom Stadtrath verwaltet und die jährlichen Zinsen so lange gesammelt und wieder zinsbar gemacht werden sollen, bis ein Stammcapital von 50,000 Thalern gewonnen sein wird. „Dann soll, heißt es im Testament, für arme Gebärende und deren Kinder ein Haus eingerichtet und unglücklichen Frauen und Mädchen, die unehelich gebären, ohne Unterschied des Standes, eine reichliche und ausreichende Aushilfe geschehen, dergestalt, daß die Mutter vor und nach der Geburt gehörig und bis zu ihrer völligen Genesung verpflegt und deren Kinder, soweit es die Kräfte der Anstalt zulassen, behalten und groß gezogen werden.“ Diesem letzten Willen des Testators ist denn auch entsprochen und seinem Wunsche gemäß jenes Capital unter dem Namen „Wohlgemeinte Stiftung“ verwaltet worden. Nach den in der am 12. d. stattgefundenen Stadtverordneten-Sitzung vorgetragene Rechnungen war jenes Kapital Ende 1858 auf 48,282 Thaler angewachsen und es ist somit unzweifelhaft, daß die Summe von 50,000 Thlr. jetzt erreicht ist. Nach der Ansicht der Stadtverordneten wird es aber nicht möglich sein, unter den gegenwärtigen veränderten Zeitverhältnissen mit einer solchen Summe den wohlgemeinten Absichten des Stifters zu genügen, und man hat daher beschlossen, dem Stadtrath zur Erwägung anheimzugeben, ob es nicht besser sei, unter diesen Umständen die Stiftung erst dann ins Leben treten zu lassen, wenn das jetzt vorhandene Kapital durch Zuwachs der Zinsen eine entsprechendere Höhe erreicht hat. (S. Df.)

— Herr Hofrath D. Reichenbach schreibt im „Dr. J.“ über die für den zoologischen Garten acquirirten vor wenigen Tagen hierher transportirten Kameele: Seit der Ankunft unsrer Mandrills mit ihren blauen, leichtfertig in die kommende Zukunft hinausschauenden langen Gesichtern, hat keine unsrer Acquisitionen so vielen Beifall gefunden, als die beiden echt orientalischen Kameele, eine Mutter mit ihrem erst am 2. Juni gebornen Jungen. Nach Zurücklegung der weiten Reise, von Rodosto am Marmorameere und dann von Konstantinopel bis zum bequemern Fortkommen auf Dampfwagen und endlich auf Dampfschiffen der Elbe, gab schon die überaus zahlreiche Begleitung über die Brücke in Dresden den Beweis dafür, daß das Kameel eigentlich das Thier ist, welches die Pietät der Menschheit für ihre eigne Geschichte so recht innig und kräftig zu erwecken vermag. Die Kameele der heiligen Schrift, die Kameele der altclassischen Geschichte der Menschheit waren schon die treuen, genügsamen und unermüdeten Diener und Begleiter der ältesten Vorfahren des asiatischen Stammes, und diese lebendigen, massiv beweglichen Schiffe der Wüsten, immer in Liebe gepflegt, erschöpften sich auch in Liebesdiensten bis zur eignen Aufopferung für ihren mit ihnen duldbenden und in den Strapazen mit ausdauernden Herrn. Die Symbolik des Kameels ist auch darum für den Orientalen und seinen ganzen Stamm eine so tiefe geworden, daß das kindliche, menschliche Gemüth bei dem Anblicke keiner einzigen Thierart von gleichen Empfindungen befeelt und erfüllt wird, als bei dem zweihöckerigen, echt orientalischen Kameel, welches auch hier seit seiner Ankunft schon eines immer zahlreichen und durch die Schönheit und Sanftmuth der Exemplare befriedigten Besuches sich ununterbrochen erfreut. Da

der Thierwärter angewiesen ist, bei gutem Wetter den vollkommen gutartigen Thieren eine Bewegung im Freien zu gönnen, so wird die Herausführung derselben auf den Wunsch anwesender Besucher Vor- und Nachmittags täglich geschehen. Auch der mitgekommene junge ungarische Silberbär aus der Marmarosa wird sich durch seine Zahmheit und Gelehrigkeit den Beifall seiner Beschauer erwerben.

— Der Stadtrath hat nunmehr beschlossen, an der Neustädter Kirche einen Thürmer anzustellen und es ist der hierauf bezügliche Antrag bei den Stadtverordneten eingegangen. (S. Df.)

— Einen höchst interessanten Kinderwagen hat jetzt der Herr Hoffattler Bürger in Arbeit. Nach Wunsch Sr. l. Hoh. des Prinzen Georg sollte für die kleine Prinzessin ein Wägelchen nach neuestem Geschmack angefertigt werden. Da vernahm man, daß sich zu Dresden ein seltener Wagen dieser Art in Privatbesitz befinde, und zwar derjenige Wagen, worin vereinst zu Ende des vorigen Jahrhunderts J. l. Hoh. die Prinzessin Auguste als Kindlein gefahren worden. Es wurde dieser Wagen herbeigeschafft und soll nun zu gleichem Zweck dem jüngsten Sprößling unseres hohen Königshauses dienen. Als Meisterstück der Wagenbaukunst stellt sich dieser kleine Phäeton dar, auf dessen Rückseite noch unlängst die Worte zu lesen waren: „Vival Augusta 1782“ Jetzt werden zu beiden Seiten Wapen angebracht. Der Wagen ist nunmehr im feinsten Ultramarinblau lackirt, mit reicher Ränder-Vergoldung und elegantem Zierrath ausgestattet, während grüneidenees Futter das Innere ziert und sonst noch in der übrigen Ausschmückung Eleganz und Geschmack vereinigt sind.

— Die hiesige königliche Turnlehreranstalt, welche bereits im Jahre 1849 unter dem Ministerium Pfordten gegründet wurde, findet in der neueren Zeit, wo das Turnen mit Recht in den Vordergrund tritt, die gerechteste Anerkennung. In den nächsten Wochen wird bei derselben ein Cursus für Turnlehrer stattfinden, zu welchem aus verschiedenen deutschen Staaten, z. B. Württemberg, Weimar, Neuß etc., Turnlehrer auf Staatskosten deputirt worden sind. Die königliche Turnanstalt wird künftighin in die Pirnaische Vorstadt verlegt, wozu vom königlichen Cultusministerium, dem Vernehmen nach, ein an das Areal des böhmischen Kirchhofs grenzendes Gartengrundstück käuflich acquirirt worden ist.

— Im gestrigen Blatte war eines Feuers gedacht, welches vor einigen Tagen auf der Blumenstraße in der ehemaligen Lohse'schen, jetzt Schap'schen chemischen Fabrik ausgebrochen sein sollte. Obgleich die Nachricht des ausgebrochenen Feuers gegründet ist, so ist dies doch keinesweges mit Angabe des Ortes, wo das Feuer entstand, der Fall, indem es nicht im Schap'schen, sondern in dem daneben liegenden, vormals Brunner'schen Grundstück ausbrach. Einen Theil der gewölbten Räume des erwähnten Grundstückes haben nämlich die Herren Lohse und Förster, ebenfalls zur Fertigung von Chemicaliën, erpachtet, und in diesen Räumen fand die angezeigte Feuerbrunst statt, die das Gebäude gerade nicht wesentlich beschädigte.

— Der schon in unserem Blatte besprochene Plan, die innere Stadt mit dem Elb-Quai durch einen unter der Terrasse anzulegenden Tunnel in nähere Verbindung zu bringen, kann in nächster Zeit nicht zur Ausführung gebracht werden. Nach einer eingehenden, sachverständigen Erörterung hat nämlich das Ministerium des königlichen Hauses Bedenken tragen müssen, auf das Project einzugehen, ganz abgesehen davon, daß schon die in Aussicht genommene Umgestaltung des Ausstellungsgebäudes jede vorherige Veränderung der Terrasse verbietet. (S. Df.)

— Mit Rücksicht auf die erwähnte Versammlung eines großen Theiles der Actionäre der Albertsbahn bemerkt das „D. J.“ noch Folgendes. Wie man hört, hat der Staat nunmehr sein Anerbieten, 50 Thlr. pro Actie zu gewähren, zurückgenommen. Es wäre also leicht möglich, ja es ist sogar sehr wahrscheinlich, daß die demnächst abzuhaltende Generalversammlung sich für Beibehaltung der Bahn bis auf bessere Tage ausspricht. Diese besseren Tage aber werden, wie man hofft, dann eintreten, wenn die Tharand-Freiberger Bahn ins Leben getreten sein wird, da sich dann der Verkehr voraussichtlich steigern würde. Es ist zuerst

die Fr
führt
Jahren
zu bear
wird d
sich abe
(J. B.
blüchlich
Worten
fonds
geringer
Priorität
zinsen
chen U
noch 2
damit
Berkehr
heben,
ob der
aberm
bahn d
einstufl
mag.
stens d
zinsen,
Thirn.
welche
viertel
bedeute
zu änd
bringen
der In
tarife
durch
werden
auf, d

theilt
Hohl i
tenber
Alex.
kation
in Dr
land
deckel
Elemen
maschi

Riet
werke
Erz-
am v
hamm

fächsi
Hettne
rath
Herr
D. K

seit
dinge
Ofer
daß
Begr

sind
den
Saal
word
gern
Etab

die Frage, wann wird die Tharand-Freiburger Bahn zu Ende geführt sein, und darauf ist die Antwort leicht; nämlich unter zwei Jahren nicht. Nicht nur, daß das Terrain an und für sich schwer zu bearbeiten ist, es fehlt auch an Arbeitskräften, und theilweise wird der Bau dadurch aufgehalten. Die Albertsbahn befindet sich aber in solchen Verhältnissen, daß ein einmaliger Schaden (z. B. bei Hochwasser), der sich auf 5000 Thaler beläuft, augenblicklich zum Einstellen des Verkehrs zwingen kann, mit anderen Worten ist dann der Bankrott ausgebrochen. Der Erneuerungsfonds der Bahn besteht aus gar keiner, oder nur aus einer sehr geringen Summe, für den muß aber Geld reservirt werden, neue Prioritäten kann aber die Bahn nicht aufnehmen, die Prioritätszinsen belaufen sich schon jährlich auf 80,000 Thlr. Unter solchen Umständen ist es eine große Frage, ob die Albertsbahn sich noch 2 Jahre erhalten kann, und kann sie das wirklich, so ist damit ihr selbstständiges Bestehen noch nicht garantirt, denn der Verkehr auf der Tharand-Freiburger Bahn wird sich nicht so schnell heben, daß die Albertsbahn wesentlich davon beeinflusst wird, und ob der Staat sich gezwungen sieht, die Bahn zu übernehmen, ist abermals eine Frage. Wir sind der Meinung, daß die Albertsbahn durch die Tharand-Freiburger Bahn nicht so wesentlich beeinflusst werden kann, daß sie sich durch dieselbe zu erhalten vermag. Die Gründe der Inrentabilität der Albertsbahn sind erstens die Kürze der Hauptbahn, zweitens die hohen Prioritätszinsen, ohne welche die Aktionäre ein jährliches Plus von 70,000 Thlrn. machen würden, und drittens die Länge der Zweigbahnen, welche der Hauptbahn Schaden statt Nutzen bringen, und endlich viertens ist es die Trägheit des Kohlenverkehrs, welche der Bahn bedeutenden Nachtheil bringt. Die Kürze der Hauptbahn ist nicht zu ändern, die Prioritätszinsen sind nicht anders in Wegfall zu bringen, als daß man sie bezahlt. Den Nachtheilen, die die Länge der Zweigbahnen mit sich bringt, kann durch Erhöhung der Kohlentarife abgeholfen werden, und die Hebung des Kohlenverkehrs kann durch günstigere Bestimmungen Seitens des Staates bewerkstelligt werden. Im Allgemeinen aber drängt sich uns die Ueberzeugung auf, daß die Albertsbahn ihrer Auflösung entgegen geht.

— Königlich sächsische Erfindungspatente. Ertheilt auf 5 Jahre: am 8. September Hrn. Kaufmann Louis Hohl in Annaberg auf eine Spizentlöppelmaschine; am 10. September dem Advocaten Hrn. Herm. Böhme in Dresden für Hrn. Alex. Jos. Duchatel in Paris auf Verbesserungen in der Fabrication der Fußbekleidungen; dem Advocaten Hrn. Herm. Böhme in Dresden für Hrn. James Warburton in Abdingham in England auf eine Vorrichtung zum selbstthätigen Auspuzen der Oberdeckel an Krempeln für Baumwolle; dem Hrn. Mechanikus F. A. Clemens Müller in Dresden auf eine Verbesserung an Nähmaschinen.

— Die „National-Zeitung“ schreibt: Das vom Professor Rietschel modellirte, in dem gräflich Einsiedel'schen Eisenhüttenwerke zu Lauchhammer bei Elsterwerda gegossene und ciselirte Erz-Monument Karl Maria v. Webers wird, nachdem dasselbe am vergangenen Sonntage festlich ausgestellt worden, von Lauchhammer nach Dresden befördert werden.

— In die Reihe der ordentlichen Directionsmitglieder des sächsischen Kunstvereins sind an Stelle der Herren Prof. D. Hettner und Geh. Rath Spizner eingetreten: die Herren Stadtrath Adv. Beck und Rector D. Klee. Zum Vorsitzenden ist Herr Prof. D. Wagner, zu dessen Stellvertreter Herr Rector D. Klee gewählt worden.

— Die Martin'sche Wirthschaft auf der Sophienstraße, die seither die Niederlage des Feldschlösschens hatte, ist von der Redinger Actienbrauerei käuflich erworben worden und wird nächste Ostern von derselben übernommen werden. Man spricht davon, daß das Feldschlösschen die Engel'sche Restauration zu pachten im Begriffe stehe.

— Die bunten Kinder des Herbstes, die Georginen, sind zu einem prächtigen großen Bilde: „Tells Befreiung durch den Felsenprung“ in dem neu und geschmackvoll decorirten Saale der Restauration „Hamburg“ von Künstlerhand vereinigt worden. Es ist diese Blumendecoration eine so reizende und gern gesehene, daß der Besuch dieses beliebten Restaurations-Etablissements, unterstützt durch die hoffentlich nunmehr an-

dauernde schöne Herbstwitterung von heute bis zum Montag gewiß bedeutend sein wird, und dürften die beliebten Klänge der dabei concertirenden Sänger- und Blasglockenkünstlergesellschaft Müßbamer, Köpke zc. eine recht angenehme Beigabe sein, da deren Aufenthalt hier überhaupt wohl nur noch kurz ist. Möge Herr Restaurateur Richter Gelegenheit finden, sein gediegenes Bewirbungstalent vielseitig in Anwendung zu bringen.

— Schon oftmals kam uns bei dem Lesen einer Anzeige, daß das oder jenes Lotterielos (Achtel, Viertel zc.) verloren gegangen sei und vor dessen Ankauf gewarnt werde, in den Sinn, wie übel angebracht dergleichen Warnungen sind. Denn es giebt ja bei dem Verlust eines Achtellooses immer noch sieben andere Achtel, die gerade so aussehen, als das verloren gegangene. Wer nun ein solches nicht verlorenes Achtel rechtmäßig besitzt, käme durch jene Warnung in die üble Lage, bei etwa beabsichtigtem Verkaufe desselben mindestens als unehrlicher Finder angesehen zu werden. So lange daher der Verlustträger eines solchen Theilloses nicht anzugeben vermag, daß dasselbe eine Bezeichnung mit einem Namen zc. trage, wodurch es sich von den andern Loosen gleicher Nummer unterscheidet, mag er derartige Bekanntmachungen lieber unterlassen. Bei der preussischen Landeslotterie werden die Theillose mit a, b, c bezeichnet, wodurch Irrungen erwähnter Art vermieden werden.

— Das in Leipzig für Sr. Maj. den König im Bau begriffene Palais in der Nähe der Georgenhalle ist so weit gefördert, daß bereits der Dachstuhl ausgerichtet worden ist. Es wehen von demselben Flaggen in den Landesfarben, zwischen denen eine von Laub und Blumen gewundene Krone emporragt.

— In der am 13. d. in Leipzig aus Sittlichkeitsrücksichten unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattgefundenen Hauptverhandlung des R. Bezirksgerichts wurde der im 74. Lebensjahre stehende Musikus Johann Gottlob Winter aus Taucha wegen Unzucht mit Kindern (Art. 183 des Strafgesetzbuchs) und wegen öffentlicher Verletzung der Sittlichkeit (Art. 360) zu Zuchthausstrafe in der Dauer von zwei Jahren verurtheilt.

Tagesgeschichte.

Solingen, 5. Sept. Wie groß auch die Klagen über Mangel an Arbeit sein mögen, so treffen diese doch nicht unsere Waffen-Fabriken, in welchen Tag und Nacht alle Arten von Waffen bereitet und nach allen Himmelsgegenden hin versandt werden. Für Rechnung Englands sollen großartige Bestellungen ausgeführt worden sein; aber auch Italien weiß unsere Werkstätten zu schätzen, und Garibaldi selber soll einen Degen führen, der hier geschmiedet wurde. Es ist dieses ein Degen, welcher bei Gelegenheit der Pariser Ausstellung ausgezeichnet wurde und den der Fabrikant Hr. Höller, damals in Paris anwesend, dem jetzigen Dictator, den er in der Hauptstadt traf und dessen Bekanntschaft er gemacht hatte, zum Andenken verehrte.

Turin, 9. Sept. „Der Krieg gegen den Papst ist erklärt.“ So überschreibt die „Armonia“ einen längern Leitartikel, worin sie diese Ueberschrift zu rechtfertigen sucht. In der That, es brauchte nicht so viel Aufwands um dieses nachzuweisen; stimmen doch heute selbst die regierungsfreundlichen Blätter alle im Chorus zusammen: die Regierung möchte dem was vorgeht doch den rechten Namen verleihen; denn das Geheimniß, das alle wissen, sei auf dem Grad angekommen, wie in jenem Lustspiel wo die Schauspieler, die ebenfalls sämmtlich in das Geheimniß eingeweiht sind, damit endigen, daß sie einander fragen, vor wem man eigentlich das Geheimniß bewahren müsse. Es brauchte auch nicht der Spiegelfechtere mit der Sendung des Grafen della Minerva als Träger des Ultimatum, worauf die Kriegserklärung erfolgen soll, wenn der piemontesische General Roselli schon vorher in die Markten eingefallen ist. Hierauf antworten unsere Politiker: General Roselli ist nicht piemontesischer General, denn er hat, ehe er sich zu seinem Zug anschickte, seine Stelle niedergelegt. Auf solche Abulifereien ist es unmöglich im Ernst zu antworten, und die ministeriellen Blätter haben Recht, wenn sie sich schämen, solche lächerliche Rolle weiter fort zu spielen, und wenn sie in die Regierung dringen, dem Kind einmal den rechten Namen zu geben. Wir wissen übrigens sehr wenig aus den aufgestandenen Provinzen, da die Insurgenten nicht allein die Telegraphenleitungen, son-

Utkommen
so wird
Besucher
mitgekomm
wird sich
Beschauer
der Neu
er hierauf
(S. Dfs)
jetzt der
r. L. Hoh.
ein Wäge
a vernahm
er Art in
in vereinf
Prinzessin
dieser Wa
dem jung
Als Mei
aston dar
en waren:
eiten Wap
ken Ultra
nd elegan
ulter das
schmückung
che bereits
gegründet
mit Recht
3. In den
Turnlehrer
Staaten, z.
uf Staats
stalt wird
vom könig
in an das
bstück käuf
dacht, wel
der ehema
usgebrochen
nen Feuers
Angabe des
s nicht im
mals Gru
gewölbt
die Herren
n Chemic
e angezeigte
t wesentlich
an, die in
der Terrasse
n, kann in
Nach einer
das Mini
en, auf das
die in Aus
es jede vor
g eines gro
das „S. J.“
unmehr sein
angenommen.
abrscheinlich,
sch für Bei
Diese bes
n, wenn die
ird, da sich
Es ist zuerst

Ein Ballet! Niemals! rief Wagner entrüstet. — Sie wissen also nicht, daß das Pariser Publikum die Russen eigentlich gar nicht liebt? Man kommt bloß, das Ballet zu sehen. — haben Sie kein Ballet, werden Sie auch keine Leute im Theater haben. Da wir aber auf Abonnenten Rücksichten nehmen müssen, die uns bei jeder Vorstellung 3800 Frs. eintragen, so dürfen wir dieselben nicht unzufrieden machen. — Ich componire kein Ballet. — Nun gut, so können wir Ihre Oper nicht geben! — Einige Tage nachher kommt Wagner zu Meyer und sagt: Ich habe ein Ballet componirt! — Ah, gut, das freut mich. Sie haben es doch wohl in den zweiten Act verlegt? — Nein! — Das ist wieder schlimm. Im dritten Act ist es zu spät, das Publikum geht immer schon nach dem zweiten Act fort. — Es ist aber auch nicht im dritten Act. — Im ersten also? — Nein, es im Anfang, vor dem ersten Act. Glauben Sie denn, daß ich so mir Nichts, dir Nichts ein Ballet, in meine Oper hineinschieben kann, wie man eine Rindslende spickt? — Alles weitere Reden des Directors half Nichts und so wird der „Tannhäuser“ in Paris mit einem Ballet angefangen.

Ein weiblicher Sonderling. In einem von den Wienern vielbesuchten Rollkurorte, der während der Saison indirect zur Residenz gerechnet werden kann, erschien voriges Jahr eine holländische Baronin von nichts weniger als jugendlichem Alter. Sie bezog eine Sennhütte auf der würzigen Alm und befand sich dort unter dem Schutze des Sennen, eines würdigen Repräsentanten seines in Wirklichkeit wenig poetischen Standes. Die Dame, deren Genesung rasche Fortschritte machte, beschloß, in dem ihr so zuträglichen reizenden Alpenthale einen längern Aufenthalt zu nehmen, und kaufte deshalb eine kleine Bauernwirthschaft, deren Beaufsichtigung sie dem ehrlichen Hans anvertraute. Obgleich die Summe der beiderseitigen Lebensjahre dem

Saculum ziemlich nahe kommt, so wollte doch die Geiligkeit das Zusammenwohnen der beiden unverschämten Leute unter demselben Dache nicht dulden. Die Baronin remonstrirte, jedoch vergebens. Da trug sie, um ihren Willen, auf der Alm zu bleiben, durchzuführen zu können, dem ehrlichen Hans ihre Hand an, der sie natürlich annahm, wiewohl seine ehelichen Rechte auf ein Minimum reducirt wurden. Die Baronin-Sennerin arrondirte nun ihren Besitz durch Zukauf von Grundstücken. Während Hans, der seine Bauerntracht nicht abgelegt hat, das Wirthschafts- und Stalldepartement leitet, beschäftigt sich seine Gemahlin mit Delmalerei, auf die sie sich trefflich versteht. Hans, den seine Landsleute nunmehr „Baron Hans“ tituliren, ist der Löwe der Saison. Er wird von den Gurgästen wie ein Wunderthier angestaunt. Höchst komisch ist der Respect, mit dem er von „der Frau Baronin“ spricht. Der Feuilletonist der Temesvarer Zeitung, welcher das Geschichtchen erzählt, bezeichnet es ausdrücklich als Thatsache.

* Der Wirth als Lustigmacher. Ein neuer Reisender erzählt, daß bei einigen indischen Stämmen in Amerika bei Gastmählern ungemein auf Unterhaltung der Gäste gesehen wird. Der Wirth, der keinen Bissen anrührt, ist fortwährend Sänger, Musikant und Fazenmacher in einer Person. Er singt, bis er total heifer wird, schneidet Gesichter bis zu convulsivischen Zuckungen und tanzt, bis er vor Ermattung umsinkt, wo dann die improvisirte Oper und Ballet ihr Ende erreichen und die Gäste befriedigt von dannen gehen.

* Studenten-Gespräch. Als neulich im Leipziger Theater Benediz' Lustspiel „Das Gefängniß“ gegeben wurde, fragte ein Student einen andern: „Geht Du heut' mit in's Gefängniß?“ — „Sollte mir einfallen!“ rief der Befragte, „ich bin erst seit Mittag wegen der Communalgardengeschichte vom Carcer los und heute Abend schon wieder in's Gefängniß, das wäre Luxus!“

Fünfstück's Restauration
(und Frühstück-Local)
 S. Landhaus-Strasse No. 8.
 Heute Abend
Ungarisches Goulaschfleisch,
 sowie stets ff. Waldschlößchen-Lagerbier.

Soeben erschienen:
Berthold Auerbach's
 deutscher
Volks-Kalender
 1861.
 Mit Holzschnitten.
 12 1/2 Ngr.

Ganze **Möblements**, sowie einzelne Möbel und ein **Pianosorte** wird zu kaufen gesucht Rampischestr. Nr. 18, I. Et.

Wildpret = Empfehlung,
 als: Hasen, Hühner u. dergl. Besonders schönes Roth-, Damm- und Rehwild ist zu den billigsten Preisen zu haben bei
W. Froberg, Neustadt,
 Fleischergasse 2.
 und auf dem Neustädter Markt
 in der Wildbude.

Lilionesse reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Fl. 1 Thlr., Flasche 15 Ngr. **Orientalisches Enthaarungsmittel**, à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. **Haar-Erzengungs-Extract**, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaar, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. **Chinesisches Haarfärbungs-Mittel**, à Flacon 25 Ngr., 1/2 Fl. 12 1/2 Ngr. färbt sofort ächt in blond, braun und schwarz.

Rothe & Co. in Berlin
 Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** u. b. Ostraallee, No. 28
C. C. Melzer, woselbst auch Kräuterseife in Stk. à 2 Ngr. zu haben ist.

Für eine auswärtige renommirte Hofconditorei, in welcher alle Branchen vertreten, suche ich einen **Lehrling**.
T. Schmidt, Hoflieferant.
 Königl. gr. Garten.

Zu verkaufen
 sind: Secretaire, Sopha's, verschiedene Tische, Schränke, Spiegel u. a. Sachen mehr.
Bahngasse Nr. 23.

Zwei Wein-Megale,
 6 Ellen lang, doppelte Breite, sind sofort billig zu verkaufen.
 Näheres bei **H. Jentsch**, Badergasse Nr. 31 im Gewölbe.

den 1. September
 übermorgen

den 1. September
 übermorgen

den 1. September
 übermorgen

den 1. September
 übermorgen

Leipzig, den 14. September.

St. St.	St. St.
Staatsp. v. 85	Braunschweig —
30/0 — 88	Leipziger — 138
von 1847 40/0 — 100 3/4	Weimarsche —
von 1852 40/0 — 100 3/4	Wiener n. B. — 74 5/8
Schlef. Pfandact.	Wechsel:
40/0 — 101	Amsterdam — 142
Landrentabr.	Kugsb. — 56 15/16
3 1/2 — 98 1/2	Bremen — 108 1/4
Eisenb.-Actien:	Frankf. a. M. — 57
Nordbahn —	Hamburg — 150 1/4
Leipzig-Dröb. — 217 1/2	London — 17 1/2
Röbau-Bittau 29 —	Paris — 79 1/2
Wegb.-Act. — 188	Wien, n. B. — 74 1/4
Thüringische — 108 1/2	Zuk. B. — 8 1/2
Wald-Actien: Kgl. —	Aust. Cassenb. — 99
Stich-Credit — 62 3/4	

Berlin, den 14. September

St. St.	St. St.
St. St.	St. St.
Schneid. — 85 3/4	Beil.-Stett. — 101 1/2
Neue Anleihe — 100 1/4	Breslau-Freib. — 125 1/2
Rationalanl. 56 —	Schweidn. alt — 83
Premiananl. 115 —	Söln-Kind. 130 —
R. Pr. Anl. — 104 1/4	Loth.-Oberb. — 37 1/2
Def. Metallg. — 46 3/4	Magd. Bittb. —
Def. 541 Loose — 64 3/4	Rainz-Edg. 10 15/16 —
Def. Kr. Loose 54 —	Mecklenburg 45 —
Def. n. Anl. — 64 1/4	Rordb. Freib. B. 46 1/4
R. poln. Schatz	Oberschles. — 123
obig. — 83	Preuss.-franz. 121 1/2
Actien: Braunsch.	Rheinische — 83 1/2
Bauactien — 67	Spärringer — 102
Domst. Act. — 72 1/2	Disc. Com. —
Deffauer — 16 3/4	Anti. — 80 1/2
Seraes — 70	Ex. Bank Anth. — 127
Sothare — 70	Def. Banknot. — 74 3/4
Thüringer — 52	Reichsactien:
Weimarsche — 75	Amst. B. S. —
Deffauer Cred. — 12 1/2	Hamb. B. S. —
Genfer 20 1/2 —	London 3 M. —
Leipziger — 61	Paris 2 M. —
Deffauer Act. — 68	Wien 2 M. —
Eisenb.-Act.: Ber.	Frankf. a. M. —
in-Anhalt 110 1/2	

Wien, den 14. September.

Staats-Papier: Rationalanlehn 75,00
 Metalliques 50/0 64 65
 Aktien: Bankacties 758
 Actien d. Creditbank 171,30
 Wechsel course: Augsb. 113,85. London 182,65
 R. L. Münzducaten 6,35

Berliner Productenbörse, den 14. Septbr.
 Weizen loco 74 86 S. — Roggen
 loco 45 S. per Juni 47 1/2 S., Herbst 47 1/4
 S. matt. — Spiritus loco 19 S.
 Mai-Juni 18 1/2 S. Frühjahr 18 1/2 S., flau
 — Herbst 11 1/2 S., Mai-Juni 11 1/2 S.
 S. Frühjahr 11 1/4 S., ruhig. — Getreide loco
 49 46 S. — Hafer loco 24 — 29 S. Mai-
 Juni 25 1/4 S. Juni-Juli 25 1/4 S.

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend, den 15. September.

Kreuzkirche: Nachm. halb 2 Uhr zur Bespr.:
 Motette: „Habe keine Lust an dem Herrn“
 zc. Nach der Collecte: „Heilig, der hoch auf
 Wolken“ zc.
Frauenkirche: Nachm. 2 Uhr hält die Bibeler-
 klärung Hr. Cand. M. Galinich.
 Am 15. Trinitatissonntage, den 16. Septbr.
Hof- u. Sophienkirche: Vorm. 9 Uhr Hr. Ober-
 hofpred. D. Liebner; Mittags halb 12 Uhr
 Hr. Cand. Stille; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand.
 M. Schönberg.
Kreuzkirche: Früh 5 Uhr Hr. Diac. Böttger;
 Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Männel; (Musik:
 „Preis Gottes.“ Canate von A. Bergt);
 Nachm. halb 3 Uhr Hr. Cand. Schmidt; drei
 Viertel 4 Uhr Unterredung über den Katechis-
 mus mit der confirmirten männlichen und
 weiblichen Jugend der Stadt und der einge-
 parnten Dorfschaften Hr. Diac. Männel.
Frauenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pfarrer
 Uebicht aus Grumbach (Circularpredigt);
 Communion, wobei Hr. Diac. M. Fischer nach

der Predigt die Beichtrede hält; Mittags halb
 12 Uhr Hr. Diac. M. Adam.

Kirche zu Neustadt: Früh 5 Uhr Hr. Diac.
 Nibel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor D.
 Lhenius; Mittags 12 Uhr Hr. Cand. Binkau
Kunnenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor
 Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Diac. Pfeilschmidt.
Kirche zu Friedrichstadt: Vorm. halb 9 Uhr
 Hr. Pastor Eisenfuch; Nachm. halb 2 Uhr Hr.
 Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.
Stadtwaisenhauskirche: Vorm. halb 9 Uhr
 Hr. Cand. Binkau.
Johanniskirche: Vorm. 8 Uhr Hr. Diac. Böttger
Stadtkrankenhauskapelle: Vorm. 9 Uhr Hr.
 Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.
Christliche Seelsorgekirche: Vorm. 9 Uhr Hr.
 Prediger Weber
Diaconissen-Anstalt: Vorm. halb 10 Uhr Hr.
 Cand. Schanz.
Reformirte Kirche: Vorm. 9 Uhr (deutsche
 Predigt) Hr. Pastor Richard.
English Divine Service in the Reformed Church
 Sunday 16. September Morning Service at
 half past 11 o'clock. Evening Service at
 half past 3 o'clock.
Waisenhauskirche: Deutschkatholischer Gottes-
 dienst, Vorm. 11 Uhr Hr. Prediger Jungnickel.

Texte: Vorm. a) Matth. 11, 25-3; b) Dan
 5, 13-17; c) Luc. 17, 10. — Nachm. Apostel-
 gesch. 14, 11-18.

Wochenamt bei der Kreuzkirche: Die Trau-
 sen für das vacante Archidiaconat werden
 von den Diaconen nach der Reihe vollzogen;
 für die Trauungen Hr. Diac. Döhne.

Sophienkirche: Montag, den 17. September
 früh halb 8 Uhr Hr. Diac. M. Fischer
Kreuzkirche: Dienstag den 18. Sept. Nachm.
 2 Uhr Hr. Diac. Männel. — Donnerstag,
 den 20. Septbr. früh 7 Uhr (bei der Commu-
 nion) Hr. Diac. Männel. — Freitag, den
 21. Septbr. früh 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.

Familien-Nachrichten.

Weseben: Ein Sohn: Hr. Lehrer D.
 Raumann in Leipzig. Hr. D. Herold in Vorna.
 — Eine Tochter: Hr. Oberleutnant Wehr-
 han v. d. A. im Weinberg Zimmerhof b. Köh-
 schenbroda. Hr. Rentant Unger in Averbach
Wesent: Hr. A. Wesche mit Fr. D. Ni-
 vinus in Leipzig. Hr. C. Otto in Breiten
 mit Frau M. verw. Krage, geb. Gensch Hr.
 A. S. Penzig in Meerane mit Fr. W. M. Neu-
 haus in Bremen
Weseben: Hr. Urban's Tochter Emilie
 in Dölich. Frau C. F. Franke, geb. Lennert in
 Burgstädt. Hr. Schriftf. C. L. Meeser in
 Dresden. Frau C. verw. Wehner, geb. Stee-
 ger das.

Königl. Hoftheater.

Sonnabend, den 15. September
Figaro's Hochzeit.

Oper in 4 Acten von Mozart.
 Unter Mitwirkung der Herren: Ritterwurzer,
 Frey, Eichberger, Rudolph, Marchion, Weiß,
 der Damen: Jauner-Krall, Weber,
 Kriete, Raeder.
 Die Gräfin — Fr. Baldamus, vom k. Hof-
 theater zu Berlin, als Gast
 Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
 Sonntag den 16. September: Lohengrin. Ro-
 mantische Oper in 3 Acten von R. Wagner.

Zweites Theater (Im R. großen Garten.)

Sonnabend, den 15. September.
 Der Zweck heiligt die Mittel, oder: Ein ver-
 gifteter Schulmeister. Pöffe mit Gesang in
 1 Act von Rud. Pahn. Musik von Th.
 Hauptner. Hierauf: Zehn Mädchen in Uni-
 form. Vaudeville-Pöffe in 1 Act von E.
 Angely. Anfang 5 Uhr Ende 7 Uhr.
 Sonntag, 16. Septbr. Zwei Vorstellungen, die
 Nachmittagsvorstellung im R. großen Garten,

die Abendvorstellung in der Stadt im Al-
 städter Gewandhause.

Vergnügungsanzeiger.

Sonntag, den 16. Septbr.: Concert auf
 Reifewitz. — Entree in Pennrich, goldne Höhe,
 Merzig, Niedergröbzig, Mügeln, Schusterhaus.
 — Tanzmusik in Striesen, Altfranken, Deuben,
 Burgl, Kleinölsa, Lockwitz, Oberölsnitz, Leubnitz,
 Köhnenbroda, Adelnitz, Pötschappel, Döhlen.

R. Gemäldegallerie (im Zwinger) Sonntag,
 Dienstag, Donnerstag und Freitag freier Zu-
 tritt von 10 bis 4 Uhr. Andere Tage gegen
 Karten à Person 5 Rgr.

Kunst-Ausstellung auf der Brühl'schen Terrasse
 täglich von 9-5 Uhr (Sonntags 11-4 Uhr).
 Eintritt 5 Rgr., Katalog 5 Rgr., 1 Dugend
 Billets 1 Thlr., 2 Dugend 15 Rgr.

Physikalisch-mathematischer Salon. (Im
 Zwinger.) Freitags früh von 8-11 Uhr für
 12 Personen in 2 Abth. gegen Billets, die
 am Tage vorher in der Expedition der mathe-
 matischen Salons abzuholen sind.

**Cabinet der Kupferstiche und Handzeich-
 nungen.** (Im Museum am Zwinger.) Dienst-
 tage u. Freitags Vorm. 10 bis Nachm. 2 Uhr
 gegen Eintrittskarten, die in der Vorhalle un-
 entgeltlich ausgegeben werden. Führungen
 unter Leitung des Directors gegen Ent-
 richtung von 3 Thlr. für 6 Personen.

**R. Alterthumsmuseum (i. Palais d. gr.
 Gartens) v. 8-12, Nachm. v. 3 Uhr. Eintritt**
 Person 5 Rgr.

R. mineralogisches Museum Dienstags u.
 Freitags freier Eintritt von 10 bis 12 Uhr.
 Außerdem Montags, Mittwochs und Donner-
 stags von 9-12 Uhr gegen Entree v. 5 Rgr.
 à Person.

R. Antikensammlung (im Japan. Palais).
 Mittwoch und Sonnabends von 10-2 Uhr
 freier Eintritt, an den übrigen Tagen gegen
 Eintrittsgeld von 5 Rgr.

R. naturhistorisches Museum. Dienstags u.
 Freitags freier Eintritt von früh 8-10 Uhr.
 Außerdem Montags, Mittwochs und Donner-
 stags gegen ein Entree von à Person 5 Rgr.

**R. Gewehr-gallerie (in den Sälen der alten
 Gemäldegallerie, Eingang im sogenannten großen
 Stalgebäude). Karten zu 2 Thlr. für 1-6**
 Personen.

**R. Porzellan- und Gefäßsammlung (im
 Japan. Palais). Freier Eintritt für 12 Pers.,
 die Nachm. in 2 Gesellschaften geführt werden
 Ausgabe der Billets früh 7 Uhr in der Ex-
 pedition daselbst.**

**R. Museum der Gypsabgüsse (Königsches
 Museum), dem Prinzenpalais gegenüber, Mon-
 tags und Donnerstags von 10 bis 2 Uhr freier
 Eintritt, an den übrigen Tagen gegen Ein-
 trittsgeld von 5 Rgr.**

R. histor. Mus. (Kunst- und Musikammer).
 früh v. 8 Uhr an geg. 2 Thlr. f. 1-6 Pers.
 Letzte Führung 1/2 2 Uhr. Donnerstag 8
 fr. 7 U. im Zwinger Vertheilung von Frei-
 billets für 36 Personen.

**Musikisch Cabinet, Dörsallee 9: Kauf-
 mann u. Sohn's Musik-Kunstwerke und
 Instrumente.**

Dampfschiffe. Abfahr t. Früh 6 Uhr
 nach Leitmeritz früh 8 Uhr nach Herrnskret-
 schen, früh 10 Uhr nach Ausig, Nachm. 2 1/2
 Uhr nach Schandau, Nachm. 6 1/4 Uhr nach
 Pillnitz, früh 6 1/2, Vorm. 10, Nachm. 2 1/2 und
 6 Uhr nach Meissen, früh 6 1/2 und Nachm.
 2 1/2 Uhr nach Riesa. — An t. Früh geg. 7 3/4
 Uhr von Pillnitz früh geg. 8 3/4 Uhr von
 Schandau, Mitt. geg. 12 3/4 Uhr von Ausig,
 Nachm. geg. 4 3/4 Uhr von Leitmeritz, Nachm.
 geg. 7 3/4 Uhr von Herrnskretsch, früh geg.
 8 1/2 und Abends geg. 7 1/2 Uhr von Meissen,
 Mitt. geg. 1 und Nachm. geg. 4 1/4 Uhr von
 Riesa

**Harlemer Blumenzwie-
 beln** empfiehlt in schöner Waare und ver-
 kauft zu billigen Preisen J. Mölke, Han-
 delsgärtner, Altmarkt Nr. 7. Catalog gratis.

Heute Sonnabend den 15. September,
Sonntag den 16. und Montag den 17. September

Georginenfest

im schön decorirten Saale auf

H a m b u r g.

Großes Tableau: Wilhelm Tell's Felsensprung,
von 5 Personen in Lebensgröße dargestellt.

Hierbei Nachmittags und Abends
Zither- u. Glasglocken-Concert mit komischem Gesang

durch die Gesellschaft

Muzbauer, Honeß und Trini aus Pesth

im Verein mit dem

Glasglockenspielfünstler J. Köppe aus Wien.

Entrée 2½ Ngr.

Anfang des Nachmittags-Concerts 4 Uhr. Anfang des Abend-Concerts 8 Uhr.

Program.

Hechten-Marsch.

Potpourri aus Rigoletto.

Glöcklein-Lied, gesungen von A. T.

Wiener Kinder, Walzer von Strauss.

Der Wahrsager, kom. Lied, ges. v. F. H.

Moliné - Polka, vorgetr. vom Glasglockenkünstler J. Köppe.

Verliebte Wiener Tischler, komisches Intermezzo, vorgetr. von A. Trini.

Polka-Mazurka von Strauss.

Da hinter steckt noch a andre G'schicht', komisches Lied, ges. v. F. H.

Potpourri aus der Zigeunerin, vorgetr. auf der Streichzither.

Benjamin am Hochzeitstage, Intermezzo von A. T.

Pesther-Walzer von Lanner, vorgetr. v. Glasglockenspieler J. Köppe.

Krinolin-Schwärmer, gesungen v. F. H.

L'enfantillage, Polka von Strauss.

Lieder ohne Reime, gesungen von A. T.

Hinter den Coulissen, Quadr. o. Strauss.

Herr von Hecht, ges. v. F. H.

Etwas Kleines, vorgetr. vom Glasglockenkünstler J. Köppe.

Im Abend-Concert verändertes neues Programm.

Heute Suhn mit Potage

nebst einer Auswahl warmer und kalter Speisen, sowie Käsekäulchen.
Es bittet um gütigen Besuch **Er Richter.**

Reisewitz. Morgen Herbstfest, Concert u. Ballmusik vom Musikchor der Artillerie im neudecorirten Saale. Anfang 4 Uhr.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9 — 4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II, alltäglich vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahn-Arzt Sr. K. G. des Herzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Anna-Bad Lüttichaustraße Nr. 28, ist täglich geöffnet von früh bis Abends. Zu jeder Zeit sind warme und kalte Bannen, Kur- und Hausbäder zu haben.

Schiller-Loose zu haben in der Buchhandlung von **H. J. Zeh**, sonst R. Kori, Schloßstraße Nr. 26.

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Ehlr. sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

Die Steindruckerei von Albin Franke

Dresden, Josephinengasse No. 12
empfehlte sich zur Anfertigung von Adress- u. Visitenkarten, Rechnungen etc.

August Frenzel, Friseur,
an Frauengasse Nr. 10. Einmaliges
Haarschneiden oder Frisiren 2½ Ngr.

In meinem Tanz-Unterrichts-
Locale an der Weißeritz Nr. 22 können
zu jeder Zeit Herren und Damen dem Mo-
nats-Lehrkursus beitreten, welches hiermit
ergebenst angezeigt. **L. Büchschuß.**

Zur Beachtung für Fuß- leidende.

Zur Heilung von
Hühneraugen, Frankem Ballen,
eingewachsenen und Frankem
Nägeln und Warzen
empfehle ich mein Hühneraugen- und Ballen-
pflaster, welches bei mir für den Preis: 6
Pflaster 10 Ngr., ein Lösschen mit 15 Pfla-
stern für 15 Ngr. zu erhalten ist.

Während meines Aufenthaltes, der bis
zum 18. September dauert, stehe ich
in meiner Wohnung den geehrten Herrschaf-
ten zu Diensten.

Marianne Grimmert aus Berlin,
Seestraße Nr. 20, eine Treppe, bei Frau
Aras, Eingang Bahngasse.

Ärztliche Zeugnisse.

Frau Marianne Grimmert führte
uns in der hiesigen ambulatorisch-chirurgi-
schen Klinik einige mit Hühneraugen und
Warzen Behaftete zur Ansicht vor, bei denen
sie seit einigen Tagen ihre eigenthümliche
Pflastermasse angewendet hatte. Durch Ein-
schnitt an der Grenze des Gesunden löste
dieselbe kunstfertig und schmerzlos die franke
Hautstelle von der gesunden mit sicherem Er-
folge ab. Dieses wird hierdurch auf Ver-
langen bezeugt.

Dresden, den 6. September 1859.

(L. S.) Hofrath Dr. **Pech.**

Frau Marianne Grimmert sah ich
Fußballen, eingewachsene Nägel und Warzen
behandeln. Ich kann ihr das Zeugniß nicht
versagen, daß sie eine große manuelle Fer-
tigkeit besitzt, und daß die von ihr in
schmerzloser Weise angewendeten Pfla-
ster sich heilend bewährt haben.

Dresden, den 11. August 1860.

(L. S.) Geh. Medicinalrath Leibargt
Dr. v. **Ammon.**

Feinstes Provencer- und Tafel-Öel,

in Flaschen und ausgewogen, empfiehlt

A. Schreiber Jun.
Schloßstraße Nr. 28.

Dampfwagen: I. Nach Weizsig: Abf. Personen. Ngs. 4¹⁵, 6³⁰ (Köln), Bm. 10 Uhr Mitt. 12 Näm. 2⁴⁵ (Paris), Ab. 6¹⁵ (Köln). — Anf.: Ngs. 9³⁰, Mitt. 12 (Wien), Näm. 4, 6, 1⁴⁰, 10, Nchts. 12.

II. Nach Chemnitz: Abf.: Ngs. 4¹⁵, 6³⁰, Bm. 10, Mitt. 7⁴⁵ Ab. 6¹⁵ — Anf.: Ngs. 9³⁰ Mitt. 12 Näm. 5⁴⁵ Ab. 10

III. Nach Aharand: Abf.: Ngs. 7⁴⁵, Näm. 2 u. 4, Ab. 8⁴⁵ — Anf.: Ngs. 7³⁰, Bm. 9¹⁵, Näm. 3³⁰ Ab. 8.

IV. Nach Berlin: Abf.: Früh 6⁴⁵, Näm. 3 Anf.: Mitt. 12⁴⁵, Ab. 8 u. Nchts. 12⁴⁵.

V. Nach Berlin: Abf.: Ngs. 6, Bm. 10, Näm. 4³⁰, Ab. 6⁴⁵, Nchts. 11. — Anf.: Ngs. 9¹⁰, Näm. 2³⁰, 5³⁰, Abds. 9¹⁵, früh 4.

VI. Nach Wien: Abf. von Reust. Nchts. 12⁴⁰ v. Mitt. Nchts. 1 (Wien), Ngs. 7 Prag; 9 (Bodenbach) v. Reust.

Mitt. 12³⁰ v. Mitt. Mitt. 12⁴⁵ Wien; Näm. 2 Ab. 7 (Bodenbach) — Anf. in Mitt. 5⁴⁰ Ab. 8³⁵, Borm. 8, Mitt. 1, Näm. 2¹⁵ u. Ngs. 8⁴⁵, in Reust. Näm. 2³⁰, Nchts. 3¹⁰.

Reisewitz.

Morgen den 16. September 1860

Concert

vom Musikchor der Artillerie,

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Nach dem Concert:

Ball-Musik. N. Meßner.

W.F. Seeger Weinhandlg. empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders 57r, in grösst. Auswahl, **Ungarweine**, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. weisse, herbe u. süsse, **Rum, Arac** etc. en gros et en detail. Neustadt, Casernen-Str. 13a.

Waldschlößchen-Bier,

wegen besonderer Güte empfiehlt **J. M. Meißner**, Seestraße Nr. 9, part.

Das Schuh- u. Stiefelmagazin von **N. Gentschel**, gr. Klostersg. 1, empfiehlt seine Borräthe einer geneigten Beachtung.

Restauration zum **Feldschlößchen**. Heute das **letzte u. Abschieds-Concert** der böhmischen Capelle aus Piesek. Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr. Entrée 1½ Ngr.

Nürnbergischer März-Lagerbier, neue Sendung, etwas ausgezeichnetes, empfiehlt **C. F. Hopfe**, Wilsdruffer-Str. Nr. 26.

Gosenhalle, Landhausstraße Nr. 13, empfiehlt ff. **Charlottenb. Gose**, sowie **guten Mittagstisch** in und außer dem Hause. Heute Nachmittag von 3 Uhr an: **Plinzen.** **J. W. Förster.**

Spielwaaren u. Puppen eigener Fabrik, in großer Auswahl bei **G. W. Arras**, Seestraße 20, I, Eing. Bahng.

Das Damen-Mäntel und Mantillen-Magazin

von **F. A. Pfefferkorn**,

Wilsdruffer Strasse No. 47, I. Etage.

empfehlte seine, nach den allerneuesten pariser Façons höchst geschmackvoll angeführten **Herbst- und Wintermäntel, Paletots** u. s. w. in einfachen Doubles, sowie in den feinsten Alpaccas, Pelzdüffel, Chinchilla, Silkins u. s. w., sowie Zuaven- und diverse andere Jäckchen mit feinen Goldgymphen und anderen feinen Besätzen, nicht minder Tuchmäntel aller Arten, ferner Mäntel und Mantillen in Taffet, Atlas, Grosgrain, seidner Moirée-antique und Sammet in **sehr grosser Auswahl** zu möglichst billigen Preisen.

Chocoladen-Fabrik von **Moritz Ramm** (sonst Voigt), Zahngasse Nr. 19.

Leinwand, Tischzeug, Servietten u. Handtücher empfiehlt in rein Leinen **W. L. Modes**, Altmarkt, Seehofstraße.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Diepsh & Reichardt**.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Thüringer Volkskalender
für Heimath und Fremde.

Begründet und herausgegeben von **Müller von der Berra**.
Mit 46 Holzschnitten nach Zeichnungen von **Max Brückner jun.** in Coburg und **Herm. Panfée** und einer Musikbeilage von **Ad. Wettsffel**.
2. Jahrgang 1861.
brosch. 12½ Ngr., cart. und durchschossen 15 Ngr.
(Verlag von **Hermann Mendelssohn** in Leipzig.)
Vorräthig in der **Arnold'schen Buchhandlung**.

Restauration „Neue Sorge“
von **F. A. Kaiser**
empfehlte sich zur Abhaltung von Gesellschafts-Bogelschießen und dergl. und verspreche ich bei Verabreichung besser Speisen und Getränke die erdenklichst billigsten Preise.

Auguste Winckler,
Johannisgasse Nr. 5,
empfehlte sich mit einer großen Auswahl feiner, selbstgefertigter Chemisetten, Kragen, Aermel und Manschetten für Herren, Damen und Kinder; feine und mittlere Negligé-Häubchen, gestickte und gebogene Unterröcke, fertig zum Gebrauch. Bestellungen auf vorerwähnte Arbeiten, sowie auf Vorzeichnungen und Namensstickerei werden solid und möglichst billigst ausgeführt. Auch sind das selbst alle Arten Zwirne, Bänder, wollene und baumwollene Garne, gestrickte Strümpfe und dergl. Artikel in guter Waare zu billigen Preisen zu haben.

Dem Herrn Bürgerschullehrer **Gloos** unsere wärmste Anerkennung für sein treuestes, kinderfreundliches und aufopferndes Wesen beim gestrigen Schulfeste. „Frisch, fromm und frei“ ist sein Leben und Streben.
(M. B.)

Sonntagsreiter am Donnerstag Abend im großen Garten, laß Dir deine Groschens wieder geben, wo Du Reiterunterricht genossen. Eine krumme Neun ist gegen Dich noch ein Perpendikel und von Führung der Zügel verstehst Du gerade so viel, wie der Bär im zoologischen Garten von der Uhrmacherei.
Der halb Ungerittene.

Alte Liebe rostet nicht!
Bei den Georginen
Auf der Bürgerwiese,
Küfte Mittwoch Abend
Gans die Anna-Liese.
Ei! da dachte ich,
Wenn dies sah' ihr Mann,
Mit dem Bambusstock
Räm' gewiß Er an.
Einer aus der Ferne

Erst. t.
d. Spalt
(Gonny
in der
und
No.
Kronp
schen
lehten
schein
Nieder
gestrig
den
lentim
tere
tholise
und
genohn
ten
Umkel
Forder
nicht
chen
er sich
schwei
lich
Herrn
albern
recht
Beleid
eine
er du
gehalt
fation
die
ste
Das
ten
sprod
Herr
verga
war,
neht
dabei
sprod
ten
misch
sarth
nerch